

aus altdeutschen Sculpturen und architectonischen Denkmälern gefunden werden könnte. Jenes Werk über die Oppenheimer Katharinenkirche wurde durch die freundlichen Mittheilungen des Herrn v. Quandt in den Sonntagversammlungen unsers Kunstvereins mit allgemeiner Zufriedenheit besehen und berufene Baukünstler äußerten bei seiner Beschauung sogleich den Wunsch, daß Herr Müller fortfahren möchte, uns zu ergötzen und zu belehren. Das soll nun in den hier angekündigten Hefen wirklich geschehen. Weder Ercognara noch Agincourt berücksichtigten in ihren bekannten Werken die Ueberreste der deutschen bau- und bildungslustigen Vorwelt, weil beide zu entfernt standen. Hier würden uns also höchstwünschenswerthe Ergänzungen in möglichst wohlfeilen Preisen — denn wer vermag in dieser verhängnißvollen Zeit jetzt großen Aufwand zu machen — dargeboten. Mit Vergnügen nimmt der Herausgeber dieser Blätter Theil an so löblichem Unternehmen. Die hiesige Morasch-Skerl'sche Kunsthandlung erbietet sich auch zur Annahme von Subscription.

B.

„Eine Sammlung von Abbildungen architectonischer Risse und Einzelheiten, perspectivische Ansichten, Grabmäler und Glasmalereien (beide sowohl zur Berücksichtigung des Kunststiles als auch des Kostümes) Portale, Inschriften, Bildsäulen, Elfenbeinschnitzwerke, Guss- und Emailarbeiten, Miniatur-, Wand-, Tempera- und Oelgemälde u. s. w., wobei jedoch hauptsächlich Architectur und Sculptur berücksichtigt werden sollen, wird hiermit den Zeitgenossen zur Belebung der Theilnahme an vaterländischer Geschichte und Kunst, mit einem beschreibenden und erklärenden und sich über diese Gegenstände auch im Allgemeinen verbreitenden Texte dargeboten; zugleich aber soll dieses Archiv von größtentheils bildlichen Urkunden auch den Nachkommen die Denkmale erhalten, welche vielleicht mitunter schon durch die ersten Sturmwoogen der kommenden Zeiten spurlos vernichtet werden. Der Herausgeber der angekündigten Hefen hat sich bereits seit einer Reihe von Jahren mit besonderer Vorliebe dieser Angelegenheit gewidmet. Zudem ist schon seine Stellung als Galleriedirector am Museum zu Darmstadt, welches allein einen reichlichen Stoff zu seinem Plane darbietet, in der Nähe so merkwürdiger alter Städte am Rhein und Main, von wo aus ein großer Theil der Kultur des Mittelalters ausging, seinem Unternehmen nicht minder günstig. Das erste Quartalheft für das Jahr 1831 soll demnach alsobald erscheinen, als die Kosten durch Subscription gedeckt seyn werden. Die Theilnahme daran wird durch den möglichst geringen Subscriptionpreis nicht allein dem Kunstfreunde erleichtert, sondern auch Bibliotheken und Lesezirkeln u. s. f. möglich werden. Jedes Hest wird aus 5 Steindrucktafeln in Quartformat bestehen, und diesmal macht den Anfang ein vertiefter Chorsitz im Dome zu Frankfurt a. M. mit den alten Wandmalereien aus dem 15ten Jahrhundert, welche erst vor einigen Jahren wieder zum Vorschein gekommen sind. Illuminirt. — Der in möglichster Bedrängtheit und Rundung redigirte Text wird 2 bis 3 Bogen bei jedem Heste ausmachen. Man macht sich bei der Subscription jedesmal auf einen ganzen Jahrgang verbindlich, welcher übrigens auch jedesmal als ein in sich geschlossenes Ganze betrachtet werden kann. Der Preis eines jeden Hestes, welcher bei der Ablieferung sogleich dafür entrichtet wird, ist 2 Gulden im 24 fl. S. oder 1 Thlr. 4 Gr. sächs.

D. Müller, Großh. Hess. Galleriedirector.

2.

Unser Lithograph Böllner, von welchem vor Kurzem in diesen Blättern Nachricht gegeben worden ist, sieht sich durch einen ihm gnädigst bewilligten Vorschuf in den Stand gesetzt, ein eigenes Etablissement für seine in Paris von ihm selbst nach den besten Mustern verfertigte und verbesserte Steindruckpresse zu errichten, worin er von Ostern an sowohl seine eigene Lithographien herausgeben, als auch fremde Aufträge, die ihm schon jetzt von mehreren Seiten angeboten worden, besorgen kann. Man unterzeichner jetzt in der Morasch-Skerl'schen Kunsthandlung auf die von ihm auf Stein gezeichneten und in seiner Presse ausgedruckten Portraits in Naturgröße von den K. K. H. den Prinzen Johann und seiner Gemalin Amalia Augusta, welche Prof. Vogel nach dem Leben in seiner meisterhaften Crayonmanier zu zeichnen das Glück hatte. Da sie auch in der Größe vollkommen mit den frühern Portraits unsers erhabenen Fürstenhauses und besonders des von Sr. K. Hoh. dem Prinzen Mitregenten Friedrich übereinstimmen werden; so wird dadurch ein lange gehegter Wunsch aller treuen Sachsen, auch diese Portraits noch zu besitzen und die kleine Galerie dadurch zu vollenden, erfüllt werden. Auf gut Velinpapier wird in der Subscription das Exemplar 1 Thlr., auf Chines. Seidenpapier 1 Thlr. 8 Gr. kosten.

E r k l ä r u n g.

Langwierige Gehirnleiden und Nervenreiz sind Ursache, daß der Herausgeber dieser Blätter so lange im Rückstand blieb. Noch ist das Uebel nicht gehoben. Dieß auch zur Nachricht für seine auswärtigen Freunde. Dresden, den 21. März 1831.